

Im Dorf war immer was los

Die Feudinger begaben sich auf „Bilderzeitreise“ im Heimatmuseum

anka **Feudingen**. Im vergangenen Jahr feierten die Feudinger das 800-jährige Bestehen ihrer Ortschaft gebührend, unter anderem mit einem Herbstmarkt rund um die alte Schule und das Heimatmuseum. Dafür hatte sich die Arbeitsgruppe „Chronik“ etwas ganz Besonderes überlegt: eine Zeitreise in Bildern von 1888 bis heute. Da die Präsentation so gut ankam, bot man am Samstagabend im Heimatmuseum eine neuerliche Vorführung an. „Seit dem Herbstmarkt wurde die Bilderpräsentation auch noch ein wenig erweitert“, erzählte Edgar Kuhly im Gespräch mit der Siegener Zeitung.

Zu Beginn begrüßten Wilhelm Latt und Herbert Sonneborn herzlich die Besucher und richteten ein großes Dankeschön an all jene aus, die bei der Bereitstellung und Sammlung der Bilder mitgewirkt hatten. Die beiden Mitglieder der Arbeitsgruppe „Chronik“ hatten sich im Vorfeld sehr intensiv mit der Nachbearbeitung und mit der Digitalisierung der Bilder aus unterschiedlichen Formaten, aber auch allgemein mit Feudingens Geschichte beschäftigt. Aus diesem Grund konnten die beiden die Gäste mit kleinen Anekdoten und Hinweisen auf Details gekonnt durch den Abend führen.

Schnell entstand ein reger Austausch, bei dem jeder Teilnehmer etwas zu den vorgestellten Bildern beitragen konnte. Den Einstieg der Bilderzeitreise machte ein Foto des Feudinger Bahnhofes, kurz nach seiner Fertigstellung im Jahre 1888. Es folgten weitere Bilder von Feudingen, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstanden waren. Im Vergleich zu heute oder auch dem Ende des 20. Jahrhunderts war Feudingen damals noch dünn bebaut. Die Bilder zeigten schöne Einblicke in das Leben der Feudinger, wie das Dorf damals aussah, als es beispielsweise noch die alte Brücke über die Feudinge gab, die im Jahre 1856 erbaut wurde. Auch ein schöner Anblick: die Badeanstalt im Jahre 1933, schon immer ein beliebter Treffpunkt. Während des Zweiten Weltkrieges veränderte sich in Feu-

dingen eine Menge. Herbert Sonneborn zeigte dies sehr anschaulich an einem Bild mit Blick auf den Hornberg von 1942, wo kurz darauf einige Gebäude durch Brandbomben erheblichen Schaden nahmen oder sogar ganze Häuser und damit Existenzen niederbrannten.

Aber auch viele positive Veränderungen haben Feudingen über die Jahrzehnte hinweg geprägt. Dazu zählen unter anderem die Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten an der Kirche oder am Backhaus, aber auch die stetig wachsende und sich wandelnde Infrastruktur. In Feudingen war immer etwas los. Und das nicht nur bei besonderen Anlässen wie dem alljährlichen Schützenfest oder 1968 bei der großen 750-Jahr-Feier. Anfang der 1970er Jahre wurden sowohl das Gemeindehaus gebaut als auch das Schulzentrum im Tannenwald mit dem später folgenden Sportplatz.

Schließlich im 21. Jahrhundert angekommen, zeigten Herbert Sonneborn und Wilhelm Latt unter anderem Bilder nach dem Orkan „Kyrill“. 2013 gründete sich der Dorfverein Feudingen, und mit Aufnahmen der 800-Jahr-Feier endete schließlich die Bilderzeitreise. „Das war bestimmt nicht die letzte Veranstaltung dieser Art“, berichtete Edgar Kuhly zum Abschluss der Präsentation. „Und das Schöne ist, dass sich die Arbeitsgruppe ‚Chronik‘ von der 800-Jahr-Feier nach wie vor regelmäßig zu einem Stammtisch im Museum trifft.“

Die digitale Sammlung der Bilder erfolgt inzwischen auf Festplatten, um eventuell in einigen Jahren dann auch für ein weiteres Dorfjubiläum oder ähnliche Anlässe wieder verwendet werden zu können. Aktuell befinden sich in dieser Sammlung mehr als 6000 Bilder von Feudingen, circa 250 davon wurden während der Präsentation vorgestellt. Im Oktober lädt Herbert Klein zu einer neuen Foto-Präsentation ins Heimatmuseum ein, außerdem findet am ersten Advent eine Adventsausstellung statt. Interessierte sind natürlich immer herzlich willkommen.



Auch bei der zweiten Vorführung der Bilderzeitreise kamen einige Feudinger Bürger im Heimatmuseum zusammen und erlebten einen regen Austausch. Foto: anka